



UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

Ungebremstes Artensterben

Auf der 15. Biodiversitätskonferenz in Montreal (Kanada) haben sich die Staaten auf ein **Weltnaturabkommen** geeinigt, um das **Artensterben** bis 2030 **aufzuhalten** und eine Trendumkehr einzuleiten. Auch die Forderung, dass 30 Prozent der Landes- und Meeresfläche auf der Welt unter Schutz gestellt wird, wurde vereinbart.

Ein **Umsetzungsmechanismus mit klaren Vorgaben** zur Messung des Fortschrittes und eine engmaschige Berichtspflicht wurden aber **nicht mitbeschlossen**. Geschweige denn Sanktionen gegen Länder, die ihrer Verpflichtung zur Erhaltung unserer Lebensgrundlage nicht nachkommen.

Eigentlich ist es absurd, dass bei lebenserhaltenden Maßnahmen wie dem Umweltschutz eine derart laxe Haltung der Politik üblich ist, während im Finanzsystem, in dem es primär um die maßlose Bereicherung der ohnehin Reichen geht, ein nicht mehr sinnvoller Indikator, das Bruttonationalprodukt, genau verfolgt und bei Nichteinhaltung irgendwelcher Vorgaben sanktioniert wird.

Das zeigt, dass jene, die in den Entscheidungen maßgebend sind, schon **vergessen** haben, dass sie nur ein **winziger Teil der Natur** sind, aus der sie stammen und in der sie wieder aufgehen werden. Sie sind sich auch nicht mehr bewusst, dass sie mit ihren Entscheidungen die Lebensbedingungen der nächsten Generationen bestimmen.

Im gerade erschienenen „Living Planet Report“ des World Wide Fund For Nature (WWF) und der Zoological Society of London (ZSL, dt. Zoologische Gesellschaft von London) wird die Dramatik der weltweiten Artenverluste deutlich. Dringend sind **Veränderungen notwendig**. Etwa bei der Ernährung der Weltbevölkerung, denn die Lebensmittelproduktion zerstört die biologische Vielfalt, die Wasservorkommen und das Klima.

Wir brauchen einen anderen Umgang mit Energie, grüner, gerechter und effizienter. Eine Umlenkung des Finanzsystems von naturzerstörenden Investitionen zu **naturerhaltenden** und renaturierenden **Maßnahmen**, weil mehr als die Hälfte der Wirtschaft von den Leistungen der Natur abhängig ist. Zwischen 1970 und 2020 wurde der Indikator „Living Planet Index“, ein Maßstab für die Artenvielfalt des Planeten, um 73 Prozent reduziert und die **Rate des Aussterbens hat exponentiell zugenommen**. Im gleichen Zeitraum stieg die **Weltbevölkerung** von 3,96 auf 7,96 Milliarden.



Wettkampf

Nachwuchs-Hacker aus aller Welt haben sich in Italien getroffen, um bei den Europameister-

Sie werden „Weiße Hut Hacker“ genannt, die „White Hat Hacker“. Sie sind „die Guten“ und setzen ihre Fähigkeiten dazu ein, Computersysteme und Netzwerke zu überprüfen und vor Angriffen von außen zu schützen.

Ihren Namen verdanken die „Weißen Hüte“ den klassischen Filmen aus dem Wilden Westen, in denen die Helden häufig leuchtend weiße Kopfbedeckungen trugen und gegen das Böse ankämpften. Deren Nachfolger haben sich heuer zur Europameisterschaft in Turin (Italien) versammelt.

Mit kriminellen Hackern, die sich unerlaubt Zugriff auf fremde Computer verschaffen und dort vertrauliche Daten stehlen, haben sie aber nichts am Hut. Die EM ist eine der

größten Bewerbe im Bereich der Internetsicherheit und ist in der Szene scherzhaft als „Eurovision“ der Hacker bekannt. Heuer fand sie von 8. bis 11. Oktober statt, es war die zehnte derartige Veranstaltung. Junge Nachwuchstalente im Alter zwischen 14 und 24 Jahren traten dabei in Mannschaften zu jeweils zehn Personen gegeneinander an.

Bewerbe erfreuen sich großer Beliebtheit

Insgesamt waren 33 Nationen aus Europa und sechs Gastteams, darunter aus den USA, aus Kanada und Australien vertreten. Fast 400 Teilnehmer duellierten sich vier Tage lang.

Dabei nutzten die Jugendlichen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten für eine gute Sache. Marco Squarcina, For-